

Franz Wassermann
documenta XII im Kunstverein Rosenheim
28.04 – 18.06. 06

Der österreichische Künstler Franz Wassermann benutzt die Marke documenta als Legitimation seiner Kunst

Von 28.04 – 18.06. 06 zeigt der Kunstverein Rosenheim Arbeiten des Innsbrucker Künstlers Franz Wassermann. Provokativ benutzt Wassermann Institutionen und Titel bedeutender Kunstereignisse für die eigenen Arbeiten. Sie repräsentieren als Markenzeichen die Akzeptanz künstlerischer Produkte durch den Kunstmarkt.

Frühe Arbeiten des Künstlers zu den Themen Asyl, Schubhaft und Sexualität waren in ihrem politischen Anspruch und als Tabubrüche eine Herausforderung für die meisten Kulturinstitutionen, da sie den Betrachter unmittelbar berühren und kaum Distanz zulassen.

Die aktuelle Ausstellung ist als Kommentar zum Kunstgeschehen zu verstehen, und als Übersetzung persönlicher in universell gültige Aussagen.

Sämtliche Ausstellungselemente sind Zitate oder Kommentare zur Kunst: Franz Wassermann versenkt Bilder bekannter Künstlerkollegen in Wasserbehältern und betitelt sie als Ikonen. Mit einer beschrifteten Schultafel vergegenwärtigt er den Kollegen Josef Beuys. Die Arbeit Die Signatur ist das Kunstwerk hinterfragt die Aura der Kunst. Diese Arbeiten dienen gewissermaßen als Transportmittel für sehr private Arbeiten, welche die Geschichte des Künstlers erzählen. Der Tod des Vaters, Verlust und wesentliche Erfahrung zugleich, steht im Zentrum der Ausstellung und ist als zweiteilige Videoarbeit festgehalten. Sie erzeugt eine existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und dem Dargestellten und verkörpert das spezifische Anliegen des Künstlers.

Franz Wassermann (*1963) lebt in Innsbruck. Seine Ausstellungstätigkeit begann 1990 mit zahlreichen politischen Aktionen im öffentlichen Raum. Seine Arbeit Barbie und Ken sind HIV-positiv (1996) störte sehr bald das Idyll einer ästhetischen Kunst und verlagerte das Augenmerk auf den Künstler als Protagonist. Seine Arbeiten zu Identität und Geschlechterrolle („Ich gehöre zu euch“ oder „Ich bin ein Virus“) zeigten relativ deutlich, wie das Verhältnis Franz Wassermanns zur Kunst ist: Kunst und Leben können nicht als isolierte Bereiche existieren, sondern sind nur in der Verbindung sinnvoll.

Franz Wassermann nahm an zahlreichen renommierten Ausstellungen teil und erhielt dafür Preise und Auszeichnungen.

HONOUR AWARD FOR THE VIDEOCLIP „I“ AT THE TAGLIA CORTO FILM FESTIVAL IN FLORENCE 2004

AWARD FOR CIVIL COURAGE AND INTEGRATION 2003 FOR THE ARTPROJECT „ADMINISTRATIVE DETENTION OF ASYLUM SEEKERS“- AUSTRIAN SCHOLARSHIP 2001

SCHOLAR SHIP OF THE AUSTRIAN FEDERAL GOVERNMENT 1996

AWARD IN RECOGNITION OF HIS WORK - TREND ART 1994